

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigt / Ansprache

Liebe Gemeinde!

Ich verrate ihnen ein Geheimnis: ich habe eine Lücke. Eine echte Bildungslücke, denn in puncto Fernsehen kenne ich mich nämlich überhaupt nicht aus. Das ist mir - im wahrsten Sinne des Wortes - fern. Und so bin ich sicherlich eine der wenigen, die „Grey’s Anatomy“ nicht kannte, zumindest war das bis zum Herbst d.J. so. Um meine Lücke ein wenig zu schließen war ich eingeladen, mir eine Folge mit anzusehen. Es ging kurz gesagt, um das Suchen und Finden der Liebe, um den großen Wunsch im Leben eines Paares und das Nichterfüllen. Die Szenen hatten aus meiner Sicht eine gute Mischung aus Information und Emotion. Spannung und Unterhaltung kamen nicht zu kurz. Ich verfolgte den Teil der Serie aufmerksam. Und dann kam – wie es bei den privaten Fernsehsendern immer so ist – die Unterbrechung mit Werbung. Ich weiß, dass dann jeder normale Fernsehkonsument aufsteht und die Dinge erledigt, die dringend notwendig sind. Ich konnte das mit den Zeiten der Unterbrechung für die Werbung nicht so gut einschätzen und blieb einfach auf dem Sofa sitzen, schaute weiter zu. Eine lose Folge von Bildern wurde mit unterschiedlicher Musik unterlegt und schließlich folgender Satz eingeblendet: „Wenn du im Leben nur EIN LIED hören könntest, welches wäre es? Und während ich noch darüber nachdachte, welches mein Lieblingslied denn sei, flimmerten bereits die nächsten Bilder - diesmal mit leckeren Speisen über den Bildschirm. Gesagt wurde dazu nichts. Zum Abschluss dieser Bilderfolge erschien der Satz: „Wenn du im Leben nur EINES essen könntest, was wäre es?“ In Gedanken suchte ich nach meiner Liebesspeise: Lachs auf Bandnudeln oder doch lieber Rosenkohl mit ... oder vielleicht Spargel mit Schinken Doch die Werbung zog weiter mit Bildern und nahm mich mit. Diesmal waren es Menschen, die sich küssten und am Ende dessen wurde der Satz eingeblendet: „Wenn du im Leben nur EINEN MENSCHEN küssen könntest, wer wäre es?“ Liebe Gemeinde, nun kommen keine Überlegungen oder Vorschläge meinerseits. Das überlasse ich ihnen, jede und jeder von ihnen hat die Gelegenheit, sich diese Frage selbst zu beantworten.

Ich mag diese Werbung nicht nur, weil sie interessant ist, Bilder und Musik die Kommunikation übernehmen, sondern besonders, weil sie eine zentrale Frage aufwirft: Was ist so einmalig, so wirklich wichtig in deinem Leben? Nehmen wir uns die Zeit, dieser Frage nachzugehen. Wer oder was ist so einmalig und wirklich wichtig im Leben? An wen denken sie jetzt? – *Pause* - Wen besuchen sie, wem schreiben sie einen Brief? Wen rufen sie an oder werden sie in ihre

Arme schließen? Wen beschenken oder küssen sie? Wem servieren sie das leckere Essen, mit wem singen sie fröhliche oder vertraute Lieder? Und vor allem: warum tun sie das? Die Antwort auf das Letztere wird vermutlich lauten: weil ich denjenigen mag, ihm meine Zuneigung schenken will, ihn liebe. Sie spüren und wissen dabei um die Einmaligkeit dieses Menschen, darum tun sie das.

Einmalig, geprägt von tiefer Zuneigung ist die Botschaft der Weihnacht. Und so könnte in der Sprache der Werbung angeknüpft werden: Wenn du im Leben nur EINMAL WEIHNACHTEN feiern könntest, wie wäre es?“ Ich denke dass sie an diesem Abend hier sind, beantwortet die Frage bereits im wesentlichen Teil. Es ist das große Fest der der Einmaligkeit Gottes, seines Wesens und seiner Liebe zu uns Menschen. Das vorhin gelesene Lukasevangelium berichtet anschaulich darüber. Gottes Zuneigung ist eine Beziehungsgeschichte vom Suchen und Finden. Machen wir uns auf und suchen wir das Kind in der Krippe. Der Sohn Gottes, er lässt sich finden überall dort, wo wir ihm begegnen wollen: in der Umarmung, im Brief, im Kuss, im Singen, in der Zuneigung zum Menschen, dem der in seiner Einmaligkeit, nach dem Bilde Gottes, Teil seiner Schöpfung ist.

Maria und Josef waren es, die die Einmaligkeit, das Wesen der Liebe Gottes in dem von ihm geschenkten Sohn zuerst sehen und begreifen konnten. In der Dunkelheit der Nacht wurde die Liebe Gottes spürbar in dem Kind in der Krippe. Maria und Josef besaßen wenig; nichts verstellte ihnen den Blick, um das wahrzunehmen, was das Wichtigste in dieser Nacht ist. Elend, nackt und bloß liegt das Kind in einer Futterkrippe, wie wir es vorhin gehört und gesungen haben. Für Maria und Josef ist dieses Kind in der Nacht, die Mitte in ihrem Leben. Aufmerksam, sorgfältig und liebevoll betrachten sie das Geschenk des Himmels. Der Sohn Gottes, des Höchsten, kommt klein, zart und hilfsbedürftig, wie ein Säugling nun einmal ist, zur Welt. Er kommt hinein in den begrenzten Raum des Lebens, in die Dunkelheit der Welt. Eine EINMALIGE HEILIGE NACHT, eine Gott geweihte Nacht – WEIHNACHT.

„Wenn du im Leben nur EINMAL WEIHNACHTEN feiern könntest, wie wäre es?“
- Es ist Dienstagmorgen, ich sitze im Zug, fahre zur Arbeit. Wie gewöhnlich nehme ich die Zeitung zur Hand. Da ist das Bild eines Kindes. Mit einem strahlenden Lächeln schaut es mich aus der Zeitung an. Es ist Emilie, 6 Jahre alt. Ich schlage die Zeitung auf und lese die Worte von Robbie Parker an seine Tochter Emilie. Sie ist eines der 20 Kinder, die in Newton, USA, getötet wurden. Was ist das für eine dunkle Welt, so denke ich und dann steht dort – und sie werden es vielleicht auch gelesen haben:

„Meine Tochter Emilie wäre eine der ersten, die all diesen Opfern ihre Liebe und Unterstützung geben würde. Denn das ist die Art von Mensch, der sie ist. Nicht aufgrund irgendwelcher Erziehungsmethoden von meiner Frau und mir, sondern weil das die Gaben waren, die sie von Gott bekommen hat.“¹

In der dunklen Welt lässt Gott sich finden, so denke ich. Gott lässt sich finden, klein und doch so groß, in einem Kind. Gottes Sohn kommt in die Welt, für Emilie, für ihre Familie und für uns.

Und ich lese weiter die Worte Robbie Parkers:

[...] „Wenn wir nun von dem, was hier passiert ist, in die Zukunft schauen, dann lassen wir das Geschehene nicht zu etwas werden, das uns bestimmt, sondern zu etwas, das uns inspiriert, zu besseren, mitfühlenderen und bescheideneren Menschen zu werden. Lasst uns bitte dieses Gefühl von Liebe, das wir für unsere Familien fühlen, und das Mitgefühl für andere beibehalten... sogar für völlig Fremde. Lasst uns diese Gefühle behalten, nicht nur in Zeiten von Schmerz und Leid. Und wir können dies tun, um unsere Gemeinden in all unseren Städten und Bundesstaaten besser zu machen, [so dass sich alle sicher fühlen können.] Vielen Dank.“²

Stille.

Besser machen, heil werden, das ist die Sehnsucht in R. Parker. ‚Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Welt nicht traurig sein! Der immer schon uns nahe war, stellt sich als Mensch den Menschen dar.‘, so heißt es in einem Weihnachtslied. In der Dunkelheit in der tiefsten Nacht von Emilie kommt Gott ihr entgegen so glaube ich es.

„Wenn du im Leben nur EINMAL WEIHNACHTEN feiern könntest, wie wäre es?“ Es wäre wohl so, dass wir die Einmaligkeit dieses Geschenkes aus der Hand Gottes erkennen mögen. Es wäre wohl so, dass in der Mitte unseres Lebens, im Herzen, die Wärme und der Schein des Lichtes ankommen sollte. Es wäre wohl so, dass wir uns der Sehnsucht nach der Sekunde aus der Ewigkeit Gottes bewusst würden und diese dankbar annehmen. Vielleicht so unmittelbar wie die Hirten auf dem Felde, die sich auf den Weg zum Kind in der Krippe. Vielleicht so wie Emilie, die für die Geschichte des Leides unschuldiger Opfer steht, das uns in diesen Tagen so bewegt. Der Weg zum Suchen und Finden der Liebe Gottes geht durch unsre Herzen.

¹ <http://www.mopo.de/panorama/das-newton-attentat-diese-worte-richtete-robbie-parker-an-seine-tote-tochter.5066860.21128004.html> Zugriff: 22.12.2012

² Ebenda.

Matthäus Lehrte, 24.12.2012 – Christnacht – Lektorin Jahns

Nur EIN LIED hören, es sollte eines voller Hoffnung und Freude sein.

Nur EINES essen, es sollte eine Speise für den Körper und den Geist sein. Das Abendmahl ist so.

Nur EINEN MENSCHEN ... , jeder ist einmalig ein von Gott geschaffener Mensch, das will ich bedenken.

Das ist der Weg nach Bethlehem.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen und Begreifen bewahre uns in Jesus Christus.

Amen.